

## Spezielle Hinweise zur Hausarbeit im

### Modul 2.6 : Philosophische Reflexion von Staat und Politik

Folgende Themen sind für Hausarbeiten vorgesehen:

1. Platons Gedanke vom Idealstaat und seine Kritik
2. Die strukturelle Differenz antiker und neuzeitlicher Vorstellungen vom Politischen (polis vs. Herrschaft im modernen Staat)
3. Der Begriff des Menschen und sein Bezug zur Konzeption der Politik bei Aristoteles und Hobbes
4. Naturrecht und Eigentum als Grundlagen des Staates bei Locke und Smith
5. Utopisches Denken der Neuzeit und seine Wirkungen in der Moderne
6. Realpolitik und Macht: Ist Macchiavelli ein Macchiavellist?
7. Begründet John Locke den liberalen Rechtsstaat oder einen neoliberalen Ökonomismus?
8. Thomas Hobbes' Legitimation des Staates und seine Rezeption durch Carl Schmitt
9. Legitimierungen des Gemeinwesens bei Hobbes und Kant
10. Der politische Souverän bei Kant und Rousseau
11. Kants Kosmopolitismus als Modell für die (post-)moderne Weltgesellschaft
12. Der Begriff der Freiheit bei Kant und seine Begründung aus dem Projekt der Aufklärung
13. Kants Auffassung des Rechts und dessen Bezug zur Moral
14. Probleme der Demokratie nach Karl Marx und Alexis de Tocqueville
15. Habermas als Kantianer: Bezüge der Theorie kommunikativen Handelns zur Vernunftgemeinschaft bei Kant
16. Der Gerechtigkeitsbegriff bei Nozick (oder Buchanan) im Verhältnis zur klassischen Bestimmung bei Aristoteles
17. Gemeinsame Wurzeln und moderne Divergenzen: Vertragskonzeptionen bei Hobbes, Rousseau und Rawls
18. Die Aktualisierung des politischen Denkens der Griechen durch Hannah Arendt
19. Hannah Arendts Begriff des Politischen und die Kritik des Totalitarismus

**Wichtiger Hinweis: Wenn Sie sich für ein Thema entschieden haben, teilen Sie das bitte unbedingt mit (Mail an: [Arthur.Benz@fernuni-hagen.de](mailto:Arthur.Benz@fernuni-hagen.de))! Denn nur, wenn wir dem Prüfungsamt Ihr Thema mitteilen, kann Ihnen das Prüfungsamt Thema und Frist offiziell zusenden. Eine ohne vorherige Themenstellung durch das Prüfungsamt eingesandte Arbeit kann nicht als gültige Modulprüfung gewertet werden.**

**Sie können im Rahmen des Semesters, in dem Sie sich zur Prüfung anmelden, ihren Arbeitsbeginn frei wählen. Spätester Abgabetermin ist jeweils der 31. März oder der 30. September, d.h. der späteste Bearbeitungsbeginn für Vollzeitstudierende ist der 11. März bzw. 10. September, für Teilzeitstudierende der 18. Februar bzw. 20 August. Mindestens eine Woche vor dem gewünschten Starttermin senden Sie bitte eine e-mail mit Ihrem Namen, Ihrem Thema und dem Termin, zu dem Sie Ihre Arbeit beginnen wollen.**

Es wird sich nicht vermeiden lassen, dass Themen doppelt vergeben werden. Denken Sie jedoch daran, dass es leicht festzustellen ist, wenn Arbeiten nicht selbstständig verfasst werden. Sie können hingegen eine Hausarbeit zu zweit anfertigen. Dann muss jedoch der Umfang entsprechend verdoppelt und die Teile müssen namentlich gekennzeichnet werden, um eine Zuordnung der Prüfungsleistung zu gewährleisten. Die Themen sind so offen gestaltet, daß Sie selbst Schwerpunkte setzen können. Wichtig ist jedoch, dass Sie Ihr Verständnis der Aufgabenstellung in der Einleitung darstellen und Ihre Schwerpunktsetzung begründen. Wenn bei einzelnen Themen die Fragestellung trotz dieser Reflexion nicht ersichtlich ist, setzen Sie sich bitte mit den Modulbetreuern in Verbindung. Zu bestimmten Themen müssen theoretische Positionen erarbeitet werden, die nicht ausführlich im Kursmaterial besprochen sind. Die Ergebnisse Ihrer

Literaturrecherche können Sie uns gerne zur Durchsicht senden. Diese sollten jedoch nicht allein aus Einführungen bestehen. Internetquellen (Wikipedia etc.) sind nur in Ausnahmefällen zitierfähig. (Das sieht der Wikipedia-Gründer Jimmy Wales übrigens genauso: <http://www.netzeitung.de/internet/405936.html>, v. 16.6.2006.)

### **Weitere Hinweise zur Erarbeitung von Hausarbeiten:**

Wir empfehlen Ihnen, den Weg bis hin zu Ihrem endgültigen Text in mehrere Schritte aufzuteilen. Man nimmt sich zu viel vor, wenn man die gedankliche Arbeit und die Frage der geeigneten sprachlichen Formulierung in einem Schritt angehen will. Vom völlig weißen Blatt Papier zum Endtext müssen Sie mehrere Schritte gehen. Die unterschiedlichen Schritte könnten so aussehen:

1. Sammeln und Groblektüre der infrage kommenden Literatur. Erste Hinweise erhalten Sie in den Kursen. Schriftliche Notizen begleiten diese Lektüre.
2. Grob können Sie Ihren Text dreifach gliedern: 1. Wiedergabe der Gedanken des Primärtexts, 2. Problematisierung der Argumentation oder einzelner Aspekte, 3. Eigene begründete Stellungnahme bzw. weiterführende Fragen. Fertigen Sie eine Stichpunkte-Gliederung an, in der für jedes dieser drei Kapitel die inhaltlichen Punkte angegeben sind, die behandelt werden sollen; dahinter die Seitenzahlen mit Kurztiteln der bearbeiteten Bücher. So haben Sie zunächst einmal einen Plan dafür, über was Sie schreiben wollen, ohne sich mit dem Wie zu beschäftigen. Dies ist bereits ein wichtiger und kreativer Schritt!
3. Fangen Sie möglichst früh mit dem Schreiben an! Man schreibt zweckmäßigerweise „von hinten“ her, denn wenn klar ist, worauf man hinaus will, lässt sich das Vorhergehende gezielt darauf hin ordnen. Werden Sie sich also darüber klar, was Sie mit der Arbeit herausfinden wollen; welches Ergebnis sie finden oder welche Frage Sie beantworten wollen.
4. Wer meint, immer noch mehr lesen zu müssen, drückt sich um den Beginn des Schreibens! Beherzigen Sie den Hinweis des Aristoteles: „Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen.“ Sie müssen rechtzeitig mit dem Weiterlesen aufhören, um zu testen, wie viel Sie nun aufgrund Ihrer Lektüre bereits wissen und was Sie damit anfangen können. Später können Sie immer noch neue und weiterführende Gedanken einfügen. Kümmern Sie sich noch nicht um die Frage, ob jede Formulierung endgültig ist. Sie sollten das Geschriebene später ohnehin mehrfach überarbeiten. Entlassen Sie es erst zum letztmöglichen Zeitpunkt aus Ihrem Rechner!
5. Wer das Schreiben eines Textes mit thematischen Einführungen und wissenschaftstheoretischen Voraussetzungen beginnt, verliert sich in Halbwichtigem und kommt nie so recht zum pointierten Kern.
6. Stellen Sie nun die Frage „Was fehlt noch?“, und beginnen Sie die erneute, nun aber nur noch selektive Lektüre, um verbliebene argumentative Lücken im Text zu schließen.
7. Verfertigen Sie jetzt die endgültige Feinfassung des Textes, bei der besonders auf korrekte Begrifflichkeiten und gute Formulierungen geachtet wird. Nun haben Sie vielleicht genug Abstand zu den eigenen Gedanken, so dass sich Pointierungen Ihrer Thesen formulieren lassen. Für die meisten Themen gilt: Ihre Gedankengänge sollten klar, übersichtlich und im besten Sinne einfach geworden sein. Dieses können Sie gut dadurch testen, ob Sie in der Lage sind, Ihre Argumentation einer dritten Person verständlich zu vermitteln.
8. Formalia, wie Deckblatt, Zwischenüberschriften, Anmerkungen, Literaturverzeichnis, sollten Sie nun nachtragen. Kontrollieren Sie, ob die Zwischenüberschriften mit dem Inhaltsverzeichnis auf dem Deckblatt übereinstimmen, ob alle zitierte Literatur im Verzeichnis enthalten ist und ob Sie korrekt zitiert haben